

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1½ Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N 6.

Halle, Sonnabend den 8. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 7. Januar 9 Uhr 21 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 7. Januar 9 Uhr 50 Min. Vorm.

Paris, Freitag, den 7. Januar. Der „Moniteur“ enthält folgende Mittheilung: Seit einigen Tagen ist die öffentliche Meinung durch alarmierende Gerüchte beunruhigt, welchen ein Ziel zu setzen Nichts des Gouvernements ist, indem es erklärt, daß Nichts in unsern diplomatischen Beziehungen die Besorgnisse befähigt, welche jene Gerüchte hervorbringen freben.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Die Thronrede zur Eröffnung des Landtages ist gegenwärtig der Gegenstand der Erörterung und Vorberathung in den maßgebenden Kreisen. — Gutem Vernehmen nach ist von oben herab die geschärfte Weisung ergangen, von den in den verschiedenen Ministerien zu bearbeitenden und vorbereitenden Angelegenheiten nichts in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, vielmehr erst über vollendete Thatfachen zu berichten.

Der, wie verlautet, zum vortragenden Rath bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm designirte Regierungsrath Brunneemann ist von Weisburg hier eingetroffen. Derselbe dürfte, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, neben jener Stellung noch als Hilfsarbeiter in einem Ministerium beschäftigt werden.

Im Palais Sr. K. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm ist aus Anlaß der nahe bevorstehenden Einbindeung der Frau Prinzessin bereits eine Amme eingetroffen. Dieselbe ist eine Landfrau aus der Gegend von Minden in Westphalen.

Im Verlage der Kunsthandlung von M. A. Scheu hieselbst ist soeben eine Lithographie erschienen, die den Prinz-Regenten in ganzer Figur, 20 Zoll, darstellt im Momente des Eides auf die Verfassung am 26. November 1858. Das 20 Zoll hohe Blatt ist von Wisniewsky gezeichnet und von Janke sauber lithographirt. Es wird zum Besten der „Prinz von Preußen Dienst-Jubiläum-Stiftung“, à Exemplar für 1 Thlr. 20 Sgr., verkauft.

Die „N. Preuß. Ztg.“ findet es „neu und nicht unbedenklich“, wenn „Mitglieder eines Hauses als solche in eine Commission berufen werden, die nicht von dem Hause selbst, sondern von den Ministern ausgewählt werden.“ Sie deutet an, daß deshalb Graf Arnim-Bohlenburg und Graf Tegenlohe es abgelehnt, in die Commission für die Eheheibungsfrage einzutreten. Es ergibt sich nicht, ob die Ablehnung eingehender motivirt war.

In der Stadt verbreitet sich das Gerücht, der commandirende General des 3. Armeekorps, Fürst Wilhelm Radziwill, solle zum Statthalter der Provinz Posen ernannt werden.

Aus dem Polziner Wahlkreise wird der „Stett. Ztg.“ berichtet, daß die Anhänger Wagener's noch immer hoffen, ihn in den Landtag zu bringen. Sie beabsichtigen, wie man hört, ihn im Stolper Wahlkreise als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufzustellen, nachdem einer der dort gewählten reaktionären Abgeordneten sein Mandat niedergelegt haben wird. Man wird sich jedoch vorher, um die Rechnung nicht ohne den Wirth zu machen, der Majorität der Wahlmänner zu versichern suchen, ehe dies gefährliche Experiment ausgeführt wird.

Die am 27. v. M. in Insterburg erfolgte Beschlagnahme des Kladderadatsch ist, wie der „K. H. Z.“ geschrieben wird, durch Beschluß des k. Kreisgerichts aufgehoben und sind in Folge dessen die konfiscirten gemauerten 12 Exemplare wieder freigegeben worden.

Hannover, d. 5. Jan. Heute begann in der zweiten Kammer die Schlussberatung des Gesetzes über die persönlichen directen

Steuern. Es galt die Erhöhung der Personensteuer, die befanntlich in der vorigen Berathung mit der entschiedenen Majorität von 47 gegen 36 Stimmen abgelehnt wurde. Nach dem Vorgange dieses Commers, wo sich die Majorität gegen die Bewilligung für die Infanteriekasernen über Nacht in die Minorität verwandelte, durfte man auch heute nicht sicher sein, daß die Steuererhöhung abermals verworfen werden würde. Dennoch ging ein Staunen durch das Haus, als sich heute bei der Abstimmung 43 für die beantragte Steuererhöhung aussprachen und diese damit angenommen wurde. Man hat also während der Vertagung nicht umsonst gearbeitet; sämtliche Bauern der rechten Seite, bis auf einen, welche das vorige Mal mit der Linken stimmten, fanden heute für den Minister auf.

Aus dem Fürstenthum Lippe, d. 3. Jan. Auf die Erklärung eines der katholischen Confession angehörigen Mitgliedes der lippschen Ritterschaft, daß er für ein Landesgesetz nicht stimmen könne, welches die Einführung des heidelberger Katechismus, der die katholische Messe für eine vermaledeite Abgötterei erkläre, zu einer obligatorischen macht, hat der Minister die Concession gemacht, daß der Name: Heidelberger Katechismus, im Gesetz ausfallen und dafür die allgemeine Bezeichnung: Landes-Katechismus, gesetzt werden soll. Weil trotz dieser formellen Concession durch alleinige landesherrliche Verfügung der Landes-Katechismus sein anderer als der heidelberger sein wird, so hat der Minister außerdem noch die mündliche Zusage gegeben, daß den Predigern und Schullehrern durch eine besondere Instruction befohlen werden solle, die anstößigen Artikel des heidelberger Katechismus gegen die katholische Kirche bei dem Unterrichte zu übersehen und zu ignorieren. Durch die erwähnte Instruction würde die Kirchenbehörde sich nur compromittiren, indem sie ein Lehrbuch einführt, in welchem sie einzelne Artikel selber von vorn herein für anstößig erklärt. (Westf. Z.)

Zeheo, d. 5. Jan. In der heutigen Sitzung der Ständeverammlung beschloß dieselbe, auf Vorschlag des Präsidenten, die verschiedenen Vorlagen, welche die Verfassungsangelegenheit betreffen, einem Comité zu überweisen. In dieses Comité wurden alsdann gewählt: Graf Reventlow-Tersbed mit 41 St., Professor Rathjen und die bäuerlichen Deputirten Kof und Mannshardt jeder mit 40 St., Pastor Versmann, Graf Boubilfin-Borsfel und Justizrath Rötger mit 39 St., Gerichtshalter Wyneden mit 38 und Kaufmann Reinde mit 37 Stimmen.

Wien, d. 6. Jan. Die hiesigen Blätter beobachten über die Vorfälle in Mailand und Krakau das tiefste Stillschweigen. Die „Dessler. Corresp.“ und „Dessler. Ztg.“ bemühen sich, den zirkulirenden Gerüchten überhaupt entgegen zu treten und das Publikum als „gefoppt“ darzustellen. Die telegraphische Depesche über die Aeußerung der „Patrie“, nach welcher kein neuer Zwischenfall die Voraussetzung eines Zerwürfnisses zwischen Oesterreich und Frankreich rechtfertigt, bildet den Ausgangspunkt dieser, jedes thatsächlichen Inhalts entbehrenden Beruhigungsartikel. Ueber den Inhalt der zirkulirenden Gerüchte, worüber man aus Wiener Blättern nichts erfährt, geben Wiener Korrespondenzen in andern deutschen Blättern Auskunft. So schreibt man der „West. Ztg.“: „Aus Krakau bringen nur verschleierte Gerüchte zu uns. Man weiß, daß die dort vorgenommenen Verhaftungen mit denen in Posen zusammenhängen, daß die diesseitige Regierung von der preussischen die erste Anzeige von Verhaftungen empfing, daß verschiedene Personen, darunter angeblich eine Gräfin V. von Krakau hierher in Haft gebracht, aber vergeblich erwartet man von Tag zu Tag irgend eine offizielle Mittheilung, welche über den Sachverhalt aufkläre und den beängstigten Gerüchten ein Ziel setze.“ Ferner der „Köln. Ztg.“: „Einige Hühner hatten, wie es scheint, den Plan gefaßt, den Freistaat Krakau, wie er vor dem Jahre 1846 bestanden hatte, wieder herzustellen: die Ausschüßbehörde erhielt jedoch davon Kunde und verhaftete 13 Personen, unter denen sich auch ein Offizier befinden soll. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.“

Aus Oesterreich, d. 2. Januar. Während es kein Geheimnis mehr ist, daß die clericale Partei in den hohen und höchsten Kreisen in jängster Zeit auf manche Hindernisse gestoßen, steht sie in den untern Kreisen ihr geheimen Treiben fort. Welch ein Lärm wurde von der gesammten Presse der Mortara-Angelegenheit halber geschlagen! Ähnliche Ereignisse kommen bei uns tagtäglich vor, nur mit dem Unterschiede, daß selten eine Meldung derselben in die Öffentlichkeit bringt. Deren aber, bei denen die Versuche gemacht worden, leben Hunderte in unserer Mitte. Seitdem der Geistesfreiheit in den Krankenhäusern und Gefängnissen, der männlichen wie der weiblichen, ein so großer Spielraum gegönnt worden, hat kein Katholik ein die Inskripte verlassen, ohne daß allerlei Hebel in Bewegung gesetzt worden wären, ihn in den Schoß der Alleinseligmachenden zu bringen. In den Spitälern sind viele als Katholiken gestorben, die als Protestanten oder Juden dort Hilfe gesucht. Wenn es bei einem Kranken mit dem Leben zu Ende geht, wird ihm regelmäßig der Uebertritt zum Katholicismus als letzter Rettungsanker angeboten, und wie mancher Schwache hat sich schon an denselben angeklammert, und starb, nachdem ihm noch in den letzten Tagen seines Lebens allerlei heilige Bücher zur Lecture aufgedrungen worden. Ärzte und Krankenwärter stehen unter dem Einflusse der Ordensglieder, die natürlich nirgends ein ergebigeres Feld für ihre Proselytenmacherei haben, nirgends eine bequemere Seleniad machen können, als unter abgehörten Menschen, die mit den köstlichsten Hochspeisen: Leben und Freiheit, geangelt werden. Die Inskripten sind natürlich noch viel schlimmer daran als die Franken. Die Fälle, daß selbst bei ganz gemeinen Bergehunden der Inculcat Winkler erhielt, daß er seine Freilassung mit dem Uebertritte erkaufen könne, kommen täglich vor. Nicht minder consequent geht die Geistesfreiheit in den Schulen vor. Hier hat sie von dem Rechte, das ihr das Concordat einräumt, mit einer erstaunlichen Schnelligkeit Gebrauch gemacht. Bereits jetzt ist in den Schulen die vollständigste confessionelle Trennung durchgeführt.

Italien.

Das „Jewisch Chronicle“ bringt einen Brief aus Rom von einem Nichtjuden, wonach die Hebräer Bewohner systematisch verfolgt werden. Die Regierung habe befohlen, die Verordnungen, das christliche Gesehnde betreffend, auf das strengste auszuführen, und jene Familien, in deren Häusern die Polizei christliche Diensthofen fand, wurden ohne weiteres, ohne Bericht oder Verhör und Vertreibung, zu den schwersten Bußen verurtheilt. Ein junger Mediziner, der das beste Gesehnde abgelegt, durfte nicht nur nicht praktizieren, sondern es wurde ihm nicht einmal gestattet, in einer Apotheke als Gehülfe zu dienen, u. dgl. m.

Portugal.

Lissabon, d. 30. Decr. Die Cortes haben die Antwort auf die Thronrede votirt. Ein Antrag, welcher einen Tadelstossum gegen die Regierung gleichkam, weil dieselbe nicht das Einschreiten Englands in der Angelegenheit des Charles et Georges gefordert habe, ist mit 33 gegen 32 Stimmen verworfen worden.

Rusland und Polen.

St. Petersburg, d. 30. Decr. Zur Frage der Bauern-Emanicipation wird den „Hamb. Nachr.“ aus einer Petersburger Wochenschrift die folgende beachtenswerthe Bemerkung mitgetheilt: „Mit Ausnahme einiger weniger Persönlichkeiten ergreift die Mehrheit unserer Entscheidung mit größter Bereitwilligkeit alle Maßregeln zur Ordnung der Verhältnisse der Bauern, obgleich Einige mit Misträuen auf die künftige politische Organisation dieser Gesellschaftsklasse blicken, trotzdem sie dem allerhöchsten Kesskripte zufolge in Sachen dieser Organisation höchsten eine beratende Stimme hat. Bis zu einem solchen Grade zweifeln wir an uns selbst, so wenig stark fühlen wir uns, selbstständig fortzuschreiten! Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn wir erst unsere Kräfte zu gebrauchen angefangen haben, wir uns an den Gebrauch derselben bald gewöhnen werden.“

Durch einen kaiserlichen Ukas werden die in Rusland wohnenden oder Handel treibenden Großbritannienischen Unterthanen in den Genuß aller derjenigen Vorrechte und Privilegien gesetzt, welche bereits den Französischen, Griechischen, Belgischen und Niederländischen Unterthanen bewilligt sind.

Warschau, d. 1. Januar. Während im Gouvernement Kowno die Enthaltbarkeit vom Brantweinconsum erfreuliche Fortschritte macht, sind hier zu Lande die Geistlichen, welche Propaganda für die „Brüderschaft der Enthaltbarkeit“ machen, mit Strafen bis 10 S. R. von den Landräthen bedroht worden, im Falle sie dieselbe gegen den Brantwein fortsetzen — weil den Brantweinbrennern dadurch erhebliche Einbuße erwachse. (1)

Bermischtes.

— Breslau, d. 5. Januar. Nach der Niederlage des Professor Anderffen im Schachspiele gegen Paul Morphy zu Paris, welcher mit sieben gegen zwei Gewinnspiele dem genialen aber lange Zeit ohne gebiegene Paris gemessenen deutschen Meister gegenüber im Vorteil blieb, ist nun die Frage nach dem Triumph der neuen über die alte Welt in letzter Instanz auf Berlin gestellt, dessen Meister neben hoher theoretischer Bildung den Vorzug entsprechender Paris haben dürften. Einem an den Breslauer Meister selbst gegebenen Versprechen zufolge gedenkt der transatlantische Sieger zum März, d. S. in Berlin einzutreffen, um dort zunächst mit Lange, Mayer und Dufresne sich zu messen, sodann gelegentlich einen kurzen Gesandebuch in Breslau abzusatten und hier seine glänzende Produktion acht gleichzeitiger Blindlingsspiele zu wiederholen. — Prof. Anderffen ist gestern von Paris hier wieder eingetroffen.

— Aus Baiern, d. 1. Jan. Von Zeit zu Zeit tauchen in katholischen Gegenden Wunder auf und die Bevölkerung strömt dann dem Orte solcher Erscheinungen zu, in dem Glauben, dadurch besondere Gnaden erlangen zu können. Es ist wohl noch aus früherem Mittheilungen bekannt, daß vor etlichen Jahren in einem abgelegenen Winkel Oberbaierns auf einem Baume die Mutter Gottes mit dem Kinde auf dem Arme einem Hirtenjungen und einer Pfarrköchin erschienen ist, und zwar zuerst dem Buben allein und dann auch der Köchin, als er diese an den begnadigten Baum im Walde führte. Damals fuhren selbst Omnisbus von München mit Wallfahrern dahin, bis endlich zum Leidwesen des zunächst beteiligten Pfarrers auf Anordnung der Regierung und nach Untersuchung der geistlichen Behörde der Baum umgehauen und so dem Wunder ein Ende gemacht wurde. Einen ähnlichen Coup versuchte der Pfarrer Schumm zu Hebrändorf im Landgerichte Rottenburg, welche Gegend Niederbaierns wegen der Reinheit ihrer Bewohner sehr verdorren ist; er fand in einem jungen Bauernmädchen ein sogenanntes inspirirtes Wesen und nahm sie in seinen Pfarrhof auf. Bald verbreitete sich das Gerücht, das Mädchen sei wegen seiner Frömmigkeit von Gott besonders bgnadigt, und dasselbe wurde auch von dem Pfarrer selbst der Gemeinde vor dem Altare als eine solche vorgestellt. Die fromme Person sollte die heilige Hostie auf der Zunge tragen, die Wundermale Christi an den Händen und Füßen haben und selbst eine Art Dornenkrone auf dem Kopfe sich zeigen. Das sichtbare Wunder wurde dann auch von den Setzungen verkündet und dadurch die Regierung der Provinz und der Bischof von Regensburg aufmerksam gemacht. Der Landrichter von Rottenburg und der betreffende Gerichtsarzt begaben sich im Auftrage in den Pfarrhof zu Hebrändorf, wurden aber von dem Pfarrer und seinem Bruder, der ebenfalls Priester ist, übel empfangen. Die beiden Beamten hatten den Auftrag, das junge Bauernmädchen fortzuschaffen und nach Straubing in das dortige Kloster der Elisabethinerinnen zu liefern, wo nach Anordnung des bischöflichen Ordinariates eine genaue Untersuchung des angeblichen Wunders angestellt werden sollte. Die beiden Geistlichen ergingen sich gegen die beiden Beamten, als diese endlich Zwang anwendeten, in den ärgsten Insulten und der Pfarrer selbst vergaß sich so weit, daß er dem Landrichter vorwarf, er lasse sich besetzen, ja Zungen sagten eiblich aus, daß der priesterliche Bruder gerufen habe, wenn nur der Landrichter Schuß auf dem Heimwege ein Kreuzdonnerwetter in den Boden schlage. Das Wunder von der Bauerndirne stellte sich als Betrug heraus, die beiden katholischen Geistlichen wurden aber wegen Beleidigung des Beamten und wegen eines injuriösen Schreibens an das königl. Landgericht Rottenburg, in dem der Pfarrer sich auch unehrerbietige Ausdrücke über die Regierung von Niederbaiern erlaubt hatte, am 30. Dec. vor die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts zu Landshut verwiesen. Nur der ältere Priester erschien vorgestern vor dem Gerichtsschranken, der jüngere hatte sich wegen Krankheit entschuldigen lassen und die Verhandlung gegen ihn wurde vertagt. Der Pfarrer mußte tie meffen der ihm gemachten Vorhalte einräumen und wurde zu 10 Monaten Festungshaft verurtheilt. Ob das bischöfliche Ordinariat noch gegen ihn eine weitere Untersuchung wegen des betrügerischen Wunders einleiten werde, darüber verlautet bis jetzt nichts. (M. B.)

— Wiener Blätter enthalten folgende Warnung, die vielleicht auch an anderen Orten einen Nutzen stiftet: „Seit Jahren wird durch Hausierer in Wien ein Puzpulver für Löffel, Leuchter u. verkauft, das sehr beliebt ist. Die Hausfrauen sind mit dem Glanze der damit gepuzten Gesehnde sehr zufrieden und empfehlen mit Wärme ihren Nachbarinnen das bewährte Puzmittel. Nach längerem Gebrauche der damit gepuzten Löffel werden aber die Zähne der Betreffenden wackelig, fallen zum Theile aus, in manchen Fällen kann sogar ein Speichelfluss eintreten. Man sucht anfangs, man hat von der wahren Ursache dieser Erscheinung keine Ahnung; endlich ergiebt man sich mit Geduld in sein unabwendbares Schicksal und geht zu einem Zahnärzte. Dieser zieht dem Patienten die wackeligen Zähne aus, läßt sich das Gehiß gut bezahlen, hat keine Zeit und Lust, nach der Ursache zu forschen, und gehört er der alten Schule an, so denkt er vielleicht an den „genius epidemicus.“ Die Erscheinung erklärt sich aber ganz einfach: das Puzpulver enthält neben ordinärer Kreide namhafte Mengen Quecksilber in Form von Spiegelamalgam und die damit gepuzten Löffel sind der Gesundheit nachtheilig. Ein Pfund altes Spiegelamalgam ist bei den Glasbählern um einige Groschen zu haben und liefert gegen 600 Paquetts Puzpulver. Welch rentables Geschäft! Möglicherweise hat der Fabrikant selbst keine Ahnung, welches Unheil er mit seiner Erfindung anrichtet.“

— London, d. 1. Jan. Die Deutsche Legion am Cap der guten Hoffnung soll von der lebhaftesten Sehnsucht nach Indien erfüllt sein. „Und zwar“, schreibt die „Cape Town Mail“ vom 27. October, „scheint es, als wären die Frauen der Legion noch mehr für die Ueberfiedelung eingenommen, als die Männer. Abermals hat eine Deutsche einen komischen Versuch gemacht, sich als Freiwilliger am Bord zu schmuggeln. Sie hatte sich ganz wie ein gemeiner Solbat gefleidet und sogar einen wild aussehenden künstlichen Schnurrbart angehan, aber sie wurde trotzdem von einem Sergeanten erkannt und zurück gewiesen. Borstig riß sie sich dann den Schnurrbart ab und schritt ein paar Stunden lang am Strande auf und nieder. Die Waiseität dieser Weiber würde ihnen gewiß alle Sympathien zuwenden, wenn die meisten nicht von etwas zweifelhaftem Rufe wären.“

Lotterie.

Bei der am 6. Januar d. d. brennigten Ziehung der 1. Klasse 119. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 68,725. — 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 6529. — 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 15,165. — 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 27,511, 61,443, und 62,375.

Sichere Hilfe für Augenranke

Ev. Wohlgeboren!

Für eine Freundin von meiner Frau, welche schon einige Zeit an Entzündung der Augen gelitten hatte, die im Augenblicke so schlimm geworden, daß beide Augen mit Blut belaufen waren und selbige das Bett hüten mußte, kaufte ich in W. An 1 Flacon von Ihrem Dr. White's Augenwasser, und siehe, die Flasche war kaum verbraucht, so wurden die Augen wieder so gut hergestellt, wie sie noch nie gewesen sind.
E. Schwenke, Mitglied der Stettiner Stadt-Theater Capelle.

Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

Bestellungen hierauf übernimmt ohne Preisserhöhung für Halle und Umgegend
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.
In Gerbstedt bei W. Kramme.
Stettin, am 15. Febr. 1855.

Chan Chiller-Überzieher aus dem besten französischen Stoffe, wie echt englische Pelz-Double-Chan Chiller in den neuesten Jacquard-Mustern und modernsten Façons, empfehlen nebst allen andern fertigen und unversefertigten Herren-, Knaben- und Kindergarderoben in unübertrefflich großer Auswahl zu sehr soliden Preisen
W. Salym & Comp., Leipzigerstr. Nr. 105 u. Nr. 4.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze, neben unserer schon seit einiger Zeit bestehenden Maschinen-Fabrik, eine
Eisengiesserei und Kesselschmiede
errichtet haben.

Indem wir dieses Unternehmen einem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung bestens empfehlen, wird unser Bestreben stets dahin gerichtet sein, durch strenge Reclität und des geschenkten Vertrauens würdig zu machen.
Halle, im December 1855.

Hanke & Co.,
Schimmelgasse Nr. 6.

Das von der **Kleiderhalle der vereinigten Schneidermeister** bisher inne gehabte Verkaufslokal, in dem Hause des Herrn **Chr. Voigt** Schmeerstraße hier gelegen, ist sofort anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufm. **Carl Deichmann.**

Hannoversche Presshefe.

Durch den in hiesiger Gegend sehr ausgebreiteten Betrieb der Brennereien hat sich die Fabrication der Presshefe außerordentlich vervollkommen, und es wird ein Product erzielt, welches hinsichtlich des äußeren Ansehens, der Qualität und Haltbarkeit allen Anforderungen entspricht.
Nachdem mir jetzt von den renommiertesten und bedeutendsten Fabrikanten allein der Vertrieb ihrer sämtlich gewonnenen Hefe übergeben ist, bin ich im Stande, zu billigem Preise täglich mit ganz frischer und schöner Waare auf's Prompteste zu bedienen. Briefe werden franco erbeten.

Hellen, Januar 1859.

Eduard Schmidt.

Am 14. Januar verleihe ich in meiner Behausung von Vormittags 9 Uhr ab gute Sophas, Kleiderschränke, Kommode, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel und verschiedene andere nützliche Hausgeräte, und außerdem einen ganz guten Ackerwagen mit eisernen Achsen ein- und zweispännig zu fahren, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung, wozu Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden.
Wettin, den 6. Januar 1859.

Krahmer, Auct.-Commis.

Da ich körperlich schwach bin und allein daselbst, so bin ich geneigt, mein Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist zur Kunst- und Handelsgärtnerei vollständig eingerichtet, und besteht aus dem noch fast ganz neuen Wohngebäude, einem ganz neuen Warmhause, einem Gemüchshause und einer Vermehrung. Sämtliche Häuser sind vollständig besetzt. Das ganze Areal sind 7 Magdeb. Morgen im Quadrat des schönsten Gartenlandes, und liegt dicht an dem Eiserflusse, unmittelbar an der Stadt, und ungefähr 200 Schritte von der Eisenbahn entfernt.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auch zu Fabrik-Anlagen.
Noch wird bemerkt, daß der größte Theil der Kaufsumme daran stehen bleiben kann. Kaufliebhaber können sich bei mir jederzeit melden und das Grundstück in Augenschein nehmen.
Zeit, den 3. Januar 1859.

S. W. Wemminger.

Zwei bis drei gutgeschossene **Trap-pen**, Männchen mit starkem Bart, werden zu kaufen gesucht große Steinstraße Nr. 6.

Meine seit 25 Jahren bestandene und gut rentirende Material- und Spirituosenhandlung bin ich willens zu verpachten oder auch nach Umständen zu verkaufen. Die Gebäude sind sehr geräumig, massiv und neu erbaut, die Vertheilung und Lage sehr günstig und vortheilhaft, so daß ein thätiger coulant Geschäftsmann ein gutes Brod finden kann. Bei einem soliden Käufer kann ein großer Theil der Kaufsumme auf lange Jahre auf dem Grundstück stehen bleiben. Reflektanten wollten sich daher gef. an mich wenden.
Unter-Peißen bei Bernburg,
den 4. Januar 1859.

C. Koennicke.

Gasthofs-Verkauf.

Mein in Nienberg bei Halle gelegener Gasthof mit 121 Morgen Feld, Wiesen und Gärten, nur Raps- und Weizenboden, einem vollständigen toten und lebenden Inventar, soll Freitag den 14. Januar c. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen sind beim Commissionär **Louis Richter** in Landsberg und beim Gutsbesitzer **Reif** in Nienberg einzusehen. Der Gasthof kann leicht vom Gute getrennt werden, derselbe ist frequent und liegt mitten im Orte.

Gasthof- und Gutsbesitzer **Neuter** in Nienberg.

Junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen Marktplatz Nr. 18.

Frischen Seedorf
J. Kramm.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Taubstumm-Anstalt.

Es gingen fernr folgende Weihnachtsgaben ein: Von den Pfarrieten Bitterode 1 Rp. Kleinfurungen 1 Rp 26 Jg 3 A. Von den Gemeinden Battendorf 21 Jg 6 A. Langenauendorf 19 Jg 6 A. Döschchen 1 Rp. Ermeleren 6 Rp 11 Jg. Brucke 1 Rp. Benntorf bei Eisl. 1 Rp. Reutis 1 Rp 2 Jg 6 A. Beesen 1 Rp 15 Jg. Dornitz 12 Jg 6 A. Loßwig 1 Rp 7 Jg. Eissen 15 Jg 9 A. Naderkau 23 Jg 6 A. Egholdshayn 17 Jg 6 A. Bornitz 1 Rp 18 Jg 6 A. Außerdem von 3-g. 1 Rp. Dr. Paf. H. 1 Rp. Mad. G. 1 Rp. N. N. Poststempel Reichen durch die Antonische Buchh. 1 Rp. Mad. G. 1 Rp. R. in P. 1 P. Strümpfe, 1 Schürze. Hr. Buchh. B. 2 Packet Schieferstifte, 2 Duz. Bleistifte, 12 Federkasten, 4 Duz. Schreibblätter. Ungen. 8 Pfefferkuchen und Hr. Rfm. H. 2 Waschent., 3 Halst. und 1 1/2 Ellen Rattun. Den freundlichen Geben den herzlichsten Dank.

Den Rest der Gewinne aus der Verlosung vom December 1858 bitte ich in Empfang zu nehmen.

Halle, 6. Jan. 1859.

Klos.

Frische Colchester-Austern,
Ger. Rhein-Lachs in 1/1-1/2
Fischen,
Vorzügl. schöne Goth. Cer-velatwurst
empfang wieder **Julius Riffert.**

Durch jede Buch- und Musikhandlung zu beziehen:

Goldnes Melodien-Album für die Jugend.

Sammlung der vorzüglichsten Lieder-, Opern- und Tanzmelodien für das Pianoforte von **Ad. Klauwell.**
Bd. 1. 2 à 1 Thlr. 6 Ngr.
Verlag von **C. F. Kahnt** in Leipzig.

Prof. Erdmann's Neujahrspredigt

(gehalten am 1. Januar 1859)

ist soeben auf vielfaches Verlangen im Druck erschienen und à 3 Jg. vorrätzig.

H. W. Schmidt.

Ne siehre schienen Gruf vorrick,
Met tausend veelen grubhen Glücke
Zu'n neuen Jahre, das bagunnen
Met seinen Zahgen, seinen Schünnen!
Gefreiet ha'ch dach wärkhen miche,
Wie'ch sabl nach uffen Schrumpppe Diche.
K. b. St. d. 4. 1. 59.

ä ohler Freund. B.

Meine tief. **Stabhölzer** verkaufe, um damit zu räumen, zu neuerdings herabgesetzten Preisen.
Brennholz, Kiefern- und eichenes, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Klaftern ebenfalls zu billigeren Preisen bei **J. G. Mann.**

Das ich mich als **Maurer-Meister** hier niedergelassen habe, zeige hiermit ergebenst an und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagender Arbeiten.
Halle, den 6. Januar 1859.

Grotze, Maurer-Meister,
 v. d. Steinthor 8.

Ich suche zur Führung einer kleinen Bauwirtschaft einen sich dazu eignenden jungen Mann.
Gönnern. Friedr. Penne.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:

Die Schule der Baukunst.
Handbuch für Architekten,
 Bauhandwerker, Bau- und Gewerbeschulen, Bauunternehmer.
 Herausgegeben

von **B. Garres, Fr. Fink u. C. Stegmann.**
 In vier Bänden.
 Mit zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen.

Inhalt.

- | | |
|---|---|
| I. Band. | III. Band. |
| 1. Geschichte der Baukunst. In 2 Theilen. | 1. Der Bauinspector. In 2 Theilen. |
| 2. Säulenordnungen u. Bauwerke. In 2 Theilen. | 2. Die Schule des Schlossers. In 2 Theilen. |
| 3. Die Ornamentik. In 2 Theilen. | 2 3. Die Schule des Tischlers, Stuckators u. Stuckmalers. |

- | | |
|--|--------------------------------------|
| II. Band. | IV. Band. |
| 1. Die Schule des Zimmermanns. In 2 Theilen. | 1. Die bürgerliche Baukunst. |
| 2. Die Schule des Maurers. | 2. Die landwirtschaftliche Baukunst. |
| 3. Die Schule des Steinmehrs. | 3. Baumaterialienkunde. |

Nebst einer Vorlesung:
Die Schule des Zeichners für Baueisen, Mechaniker und Topographen. 2 Theile.
 Herausgegeben von G. S. Greiner.

Jede Abtheilung, ein für sich bestehendes Ganzes bildend, wird einzeln gegeben.
 Jeder Theil von etwa 10—16 Bogen kostet 25 Sgr. bis 1 Thlr.

- Erschienen ist:
- Die Baustyle und die Säulenordnungen.** Erste Hälfte: Griechischer und römischer Styl. — Die Ordnung der neueren Meister. Bearbeitet von Dr. L. Bernmann. Mit 162 Abbildungen. Preis 25 Sgr.
 - Die Schule des Zimmermanns.** (1. Theil, Hochbauten.) Praktisches Handbuch für Architekten und Bauhandwerker. Von B. Garres, Baumeister u. Lehrer der Architektur an der höhern Gewerbeschule in Darmstadt. Zweite Auflage. Mit 236 Abbildungen. Subscriptionspreis 25 Sgr. Ladenpreis 1 Thlr.
 - Die Schule des Maurers.** Ein Handbuch für Architekten, Bau- und Gewerbeschulen und zum Selbstunterricht für Bauhandwerker u. s. w. Bearbeitet von B. Garres, Baumeister u. Mit 230 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 1 Thlr.
 - Die Schule des Steinmehrs.** Bearbeitet von B. Garres, Baumeister u. Mit 280 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 1 Thlr.
 - Der Bauinspector.** Ein praktisches Hand- und Hülfsbuch für Bauhandwerker, Architekten, sowie für Bau- und Gewerbeschulen. Bearbeitet von Fr. Fink, Secretair des Großh. Hessischen Gewerbevereins in Darmstadt. Mit 250 Abbildungen. Geheftet. Subscriptionspreis 1 Thlr.

Ein thätiger, gebildeter junger Kaufmann, mit einigem Vermögen, wünscht sich an einem soliten kaufm. Etablissement zu beteiligen. Gefällige Offerten werden unter P. v. H. No. 22 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Z. franco erbeten und wird einem Jeden die strengste Verschwiegenheit gewissenhaft zugesichert.

Ein auch musikalisch gebildeter Hauslehrer wird für 2 Knaben von 8 und 10 Jahren zum 1. April d. J. gesucht.
 Adressen erbittet man franco unter v. K. D. Falkenburg i/Pommern poste restante.

Ein in sehr frequenter Lage gelegenes Haus in Halle, worin seit 60 Jahren ein Materialgeschäft betrieben, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **A. Reuter**, kl. Sandberg Nr. 1.

Paffendorf. Sonntag ladet zum Pfannkuchenschmaus und Tanz ein **Herzogberg.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Höchst wichtige Mittheilungen für alle Pferdebesitzer.

Siebente, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 12 geb. 1 Rthl.
 Es enthalten diese von den größten Rüstern und Pferdekennern, so z. B. von dem weltberühmten Meissenen **Catlin**, Fürst **Biedler** in **Rustau** und dem amerikanischen Hofschänker **Harz** herrührenden Mittheilungen unter Andern: Anfuhr der Pferde im ersten Lebensjahre. — Ernährung der Fohlen bei festender Milch. — Die verminderte Fresslust der Pferde wieder herzustellen und abgeehrte Pferde bald wieder in guten Stand zu versetzen. — Ein Pferd für die Hälfte der bisherigen Kosten zu erziehen. — Wie die Araber und Perser ihre Pferde füttern. — Sellung der Roggfrucht. — Bitter die Keul, die Druß, die Mandelblüthe, den Koller, Sals durchgeben, das Niederlegen im Wasser, das Koppen- oder Kruppenheilen auf eine ganz leichte Weise abzumachen. — Wie die Spanier eben eingegangene wilde Pferde augenblicklich zahm wie ein Lamm machen. — In erst trankte und erschöpfte Pferde neues Leben zu bringen. — Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — Das Züchten des Schnees unter den Füßen der Pferde zu verhindern. — Schutz der Pferde vor jedem Kältegefahr u. s. w. — Außer einer Einleitung und Abhandlung über Pferdeucht enthält diese Schrift noch 73 höchst wichtige, durchaus erprobte und bewährt geordnete Mittheilungen für alle Pferdebesitzer, von denen jede einzelne in vorwähmenden Fällen sich außerordentlich bezahlt machen wird. Es sollte deshalb kein Pferdebesitzer diese geringe Ausgabe scheuen. Der Abzug von 7000 Exemplaren binnen Jahresfrist zeigt übrigens am besten für das hohe Interesse, das diese Schrift trotz der in neuerer Zeit unglücklich gezeigten Konkurrenz fortwährend zu bieten vermag. (Man wolle bei der Bestellung daher genau auf obigen Titel (Verlag von L. G. Arde in Raumburg und Leipzig) achten.)

Paraffin-Kerzen
 der **Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft**
 für **Braunkohlen-Verwerthung** hier selbst empfohlen
C. H. Spierling.

Für mein Taback- und Cigarren-Geschäft
 suche ich zu **Ostern** einen **Lehrling.**
C. H. Spierling.

15 Stück fette Schöpfe,
 1 fette Kalbe,
 1 fettes Schwein
 stehen zum Verkauf bei dem
Gutsbesitzer Emil Kröber
 in **Groitzschen** bei **Beiz.**

Wockverkauf. Den 24. Januar beginnt der Verkauf meiner Jahrlingsböde. **Pferta, Station Koesen** an der **Thüringer Bahn.** **C. W. Jaeger.**

Ene neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Ammendorf Nr. 32.**

Auf dem Gute **Nr. 18** in **Leitewitz** steht eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen!

Sehr schöne Koch-Erbsen verkauft das Rittergut **Keinödorf** bei **Landesberg.**

Eine frisch milchende Kuh mit dem Kalbe, **Schwarzschede**, ist zu verkaufen beim **Schmiedemstr. Heinrich** in **Sylbis.**

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft **Prinz** in **Schwittersdorf.**

Milch-Aesche, Milch-Aesche,
 schön glaskl., hat wieder großes Lager zur besten Auswahl **A. Knabe** in **Halle,**
 großer Schiann **Nr. 2.**

Ein unverheiratheter Hofmeister, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort oder auch zu **Ostern** Stellung finden. Nähere Nachricht bei **m. Müller Schwarz**, **Klausthorstraße Nr. 16.**

Ein junges Mädchen zwischen 15—16 Jahren, welches sich der Landwirtschaft widmen will, sucht zu diesem Zweck auf einem Gute eine Stelle. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden unter der Adresse **A. K.** poste rest. Halle erbeten.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
Hülfe ohne Arzt!
 oder
Franzbranntwein und Salz,

das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art u. c. Von **William Lee.**
 Preis 4 Sgr.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.

In meinem concessionirten **Schreib-Bureau** werden stets **Briefe, Bittschriften, Bescheide, Gesuche, Reklamationen, Verträge** u. angefertigt.
Booch, Trödel Nr. 5.

Ein Hofmeister mit guten Aetessen, welcher den **Rübenbau** versteht, sucht als solcher oder als **Aufscher** in einer Fabrik u. von jetzt ab eine **Stelle.** Nähere Auskunft ertheilt Herr **Casim. Thiemann** in **Merseburg.**

Eine tüchtige **Wirthschafterin** sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn oder Dame, dieselbe ist in allen weiblichen Arbeiten geübt.
 Mehrere ordentliche **Mädchen** und **Knechte** können sich zum sofortigen Antritt melden bei **Frau Lange**, gr. Brauhausgasse **Nr. 20.**

In einem **Schnittgeschäfte** wird gegen **Lehrgeld** eine **Lehrjünglings** gesucht. Adressen **T. V. W.** poste restante **Halle.**

Dietrich, Bandagist, **Leipzigerstraße Nr. 6,** dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Get raff **Rüböl** in Krufen von 8 bis 40 **lb** empfiehlt billigst **Chr. Heinr. Unterberg** in **Gönnern.**

Gutes Klettenwurzel-Öl,
 welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das **Wachsthum** schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauworden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt.
 Das Glas $2\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Sgr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr. mit Gebrauchsanweisung.
 Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben **C. J.** und ist mit meiner **Firma** versiegelt.
 Die alleinige Niederlage ist in **Halle** bei **W. Hesse**, **Schmeerstraße Nr. 36.**
Carl Jahn,
 Herren- und Damen-Friseur in **Gotha.**

Es ist schöne **Eisbahn** auf der **Ziegelwiese** hinter der **Steinmühle** bei **Siebelstein.**

Maille.
 Heute **Sonnabend** und **Sonntag** frische Pfannkuchen.
W. Bügler.

Männerliedertafel.
 Sonnabend den 8. d. Mts. Abends präcis 8 Uhr **General-Versammlung.**
Der Vorstand.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1½ Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 6.

Halle, Sonnabend den 8. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 7. Januar 9 Uhr 21 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 7. Januar 9 Uhr 50 Min. Vorm.

Paris, Freitag, den 7. Januar. Der „Moniteur“ enthält folgende Mittheilung: Seit einigen Tagen ist die öffentliche Meinung durch alarmierende Gerüchte beunruhigt, welchen ein Ziel zu setzen Nichts des Gouvernements ist, indem es erklärt, daß Nichts in unsern diplomatischen Beziehungen die Besorgnisse bestätigt, welche jene Gerüchte hervorbringen freben.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Die Thronrede zur Eröffnung des Landtages ist gegenwärtig der Gegenstand der Erörterung und Vorberathung in den maßgebenden Kreisen. — Gutem Vernehmen nach ist von oben herab die geschärfte Weisung ergangen, von den in den verschiedenen Ministerien zu bearbeitenden und vorbereitenden Angelegenheiten nichts in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, vielmehr erst über vollendete Thatsachen zu berichten.

Der, wie verlautet, zum vortragenden Rath bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm designirte Regierungsrath Brunneemann ist von Wersburg hier eingetroffen. Derselbe dürfte, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, neben jener Stellung noch als Hülfсарbeiter in einem Ministerium beschäftigt werden.

Im Palais Sr. K. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm ist aus Anlaß der nahe bevorstehenden Einbindung bereits eine Amne eingetroffen. Dieselbe ist Gegend von Minden in Westphalen.

Im Verlage der Kunsthandlung von M. 2 soeben eine Lithographie erschienen, die den Pr Figur, 20 Zoll, darstellt im Momente des am 26. November 1858. Das 20 Zoll hohe aiewsky gezeichnet und von Janke sauber zum Besten der „Prinz von Preußen Dienst: a Exemplar für 1 Thlr. 20 Sgr., verkauft.

Die „N. Preuß. Ztg.“ findet es „neu und wenn „Mitglieder eines Hauses als solche berufen werden, die nicht von dem Hause der Ministern ausgewählt werden.“ Sie deutet Arnim Boyenburg und Graf Tzenpitz es abg fion für die Eheheibungsfrage einzutreten. E die Ablehnung eingehender motivirt war.

In der Stadt verbreitet sich das Gerüch General des 3. Armeekorps, Fürst Wilhelm zum Statthalter der Provinz Posen e

Aus dem Polziner Wahlkreise wird den tet, daß die Anhänger Wagener's noch im Landtag zu bringen. Sie beabsichtigen, wie mper Wahlkreis als Kandidaten für das Abgeord nachdem einer der dort gewählten reaktionären dat niedergelegt haben wird. Man wird sich Rechnung nicht ohne den Wirth zu machen, de männer zu versichern suchen, ebe dies gefähr führt wird.

Die am 27. v. M. in Insterburg erfol Kladderadatsch ist, wie der „R. H. Z.“ gesch schlus des k. Kreisgerichts aufgehoben und für konfiscirt gemelnen 12 Exemplare wieder freig

Hannover, d. 5. Jan. Heute began mer die Schlussberathung des Gesetzes über d

Steuern. Es galt die Erhöhung der Personensteuer, die bekanntlich in der vorigen Berathung mit der entschiedenen Majorität von 47 gegen 36 Stimmen abgelehnt wurde. Nach dem Vorgange dieses Commers, wo sich die Majorität gegen die Bewilligung für die Infanteriekasernen über Nacht in die Minorität verwandelt, durfte man auch heute nicht sicher sein, daß die Steuererhöhung abermals verworfen werden würde. Dennoch ging ein Staunen durch das Haus, als sich heute bei der Abstimmung 43 für die beantragte Steuererhöhung aussprachen und diese damit angenommen wurde. Man hat also während der Vertagung nicht umsonst gearbeitet; sämmtliche Bauern der rechten Seite, bis auf einen, welche das vorige Mal mit der Linken stimmten, standen heute für den Minister auf.

Aus dem Fürstenthum Lippe, d. 3. Jan. Auf die Erklärung eines der katholischen Confession angehörnden Mitgliedes der lippschen Ritterschaft, daß er für ein Landesgesetz nicht stimmen könne, welches die Einführung des heidelberger Katechismus, der die katholische Messe für eine vermalebete Ngötterei erkläre, zu einer obliqatorischen macht, hat der Minister die Concession gemacht, daß der Name: Heidelberger Katechismus, im Gesetz ausfallen und dafür die allgemeine Bezeichnung: Landes-Katechismus, gesetzt werden soll. Weil trotz dieser formellen Concession durch alleinige landesherrliche Verfügung der Landes-Katechismus kein anderer als der heidelberger sein wird, so hat der Minister außerdem noch die mündliche Zusage gegeben, daß den Predigern und Schullehrern durch eine besondere Instruction befohlen werden solle, die anflößigen Artikel des heidelberger Katechismus gegen die katholische Kirche bei dem Unterrichte zu überschlagen und zu ignoriren. Durch die erwähnte Instruction würde die Kirchenbehörde sich nur compromittiren, indem sie ein Lehrbuch einführt, in welchem sie einzelne Artikel selber von vorn (Westf. 3.)

in der heutigen Sitzung der Ständeversammlung Vortrag des Präsidenten, die ver die Verfassungsangelegenheit betreffen.

In dieses Comité wurden alsdann ersbeet mit 41 St., Professor Rathjen n Rosß und Mannshardt jeder mit 40 Boubissin-Borsfel und Justizrat Rötter Wynecken mit 38 und Kaufmann

e hiesigen Blätter beobachten über die Krakau das tiefste Stillstehen. Die hies. Ztg.“ bemühen sich, den zirkulirentgegen zu treten und das Publikum

Die telegraphische Depesche über die ch welcher kein neuer Zwischenfall die ftes zwischen Oesterreich und Frankreich gspunkt dieser, jedes tatsächlichen Ingsartikel. Ueber den Inhalt der zirkulan aus Wiener Blättern nichts erfährt, in andern deutschen Blättern Auskunft.

„Zig.“: „Aus Krakau dringen nur Man weiß, daß die dort vorgenommen Posen zusammenhängen, daß die dies-

fischen die erste Anzeige von Verschwö-dene Personen, darunter angeblich eine in Haft gebracht, aber vergeblich eringend eine offizielle Mittheilung, welche in den beängstigten Gerüchten, Köln. Zig.“: „Einige Hisköpfe hat-

gfaßt, den Freistaat Krakau, wie er n hatte, wieder herzustellen: die Auf-on Kunde und verhaftete 13 Personen, gier befinden soll. Die Untersuchung ist

